

Warum es in Neuenkirchen eine „Ideen-Schmiede“ zu den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit geben soll



Initiiert die „Ideen-Schmiede“ in Neuenkirchen: Birgitt Kamper. Austausch und Informationen stehen im Mittelpunkt des Treffens, aber auch praktische Tipps. Foto: Christian Geers
Christian Geers

Neuenkirchen Klimawandel, Umweltschutz, Nachhaltigkeit – Schlagworte, die nicht erst seit den „Fridays for Future“-Kundgebungen in aller Munde sind. Aber was kann der Einzelne zum Schutz der Umwelt tun? In Neuenkirchen will Birgitt Kamper eine „Ideen-Schmiede“ ins Leben rufen. Das erste Treffen ist am Donnerstag, 29. Oktober, um 18.30 Uhr im Gasthaus Haarmeyer geplant.

Frau Kamper, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Gesprächsrunde rund um das Thema Umwelt ins Leben zu rufen? Das Thema interessiert mich schon lange. Es gab im Bistum Osnabrück im vergangenen Jahr die Aktion „Churches for Future“. Es ging darum, ein Zeichen für den Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung zu setzen. In Neuenkirchen fand hierzu eine Aktion an einem Freitagmittag um 12 Uhr mit Glockengeläut und Andacht statt, bei der ich mitgewirkt habe. Dann bin ich auf ein Kursangebot der Katholischen Erwachsenenbildung aufmerksam geworden. Daraus entstand letztlich die Idee, eine Art Ideen-Schmiede ins Leben zu rufen, in der sich Gleichgesinnte treffen und austauschen. Eigentlich wollte ich während der Tage der offenen Tür in der Drehscheibe darauf aufmerksam machen. Doch Corona hat das zunächst verhindert. Jetzt soll es aber einen ersten Infoabend geben, damit diese Idee auch umgesetzt wird.

Fühlen sich Menschen von diesem Angebot angesprochen? Ja, Umwelt und Nachhaltigkeit sind beispielsweise auch Themen, denen sich die Soziale Dorfentwicklung in Neuenkirchen widmet. Die ersten Anmeldungen für das Treffen liegen bereits vor – auch aus den Nachbargemeinden. Ich glaube, es bleibt nicht nur bei einem Informationsabend. Ich bin überzeugt, dass das Interesse an Austausch oder Aktionen vorhanden ist. Es geht darum, einen Anfang zu machen: Nicht nur zu reden, sondern ganz konkret zu handeln. Mit Nachdenken allein lässt sich nichts verändern. Und es hilft auch nicht, immer mit dem Finger auf andere zu zeigen: auf die Politiker oder auf die Industrie. Jeder, der bewusster und achtsamer durch den Alltag gehen will, fragt sich, was er selbst tun kann.

Was erwartet die Teilnehmer? Ich bin ganz gespannt, welche Themen rund um Umwelt und Nachhaltigkeit die Besucher mitbringen und ansprechen wollen. Es wird keine Liste von Themen geben, die wir abarbeiten. Ich glaube auch nicht, dass es nur im Theoretischen bleiben wird. Vielleicht entwickelt die Runde Anstöße: zum Beispiel für eine Art grünen Haushalts-Leitfaden oder vielleicht für die Gründung eines Reparaturcafés.

Haben Sie keine Angst, als Weltverbesserer bezeichnet oder in die Öko-Ecke gedrängt zu werden? Nein, überhaupt nicht. Es mag vereinzelt Menschen geben, die beim Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sofort daran denken. Aber angesichts der aktuellen Nachrichten dürfte es schwerfallen, Themen wie Klimawandel und Artensterben zu ignorieren oder zu leugnen. Ganz klar: Weder ein Einzelner noch eine Gruppe können die Welt retten, aber ihr Engagement macht sie auch nicht schlechter. Wir fangen im Kleinsten an und haben die Absicht, etwas zu verändern. Das

kann jeder für sich tun. Und was aus der Ideen-Schmiede wird, lässt sich doch noch gar nicht absehen. Sicher ist nur, dass niemand belehrt oder bekehrt werden soll.

Das heißt, die Gruppe tauscht sich über Möglichkeiten aus, wie jeder für sich die Umwelt ein kleines bisschen besser machen kann? Das kann so sein, muss es aber nicht, weil sich vielleicht noch nicht jeder Teilnehmer konkrete Gedanken gemacht hat und genau aus diesem Grund die Ideen-Schmiede besucht.

Es wird also auch praktische Tipps geben? Ganz sicher. Ein Beispiel: Auf Alu- und Frischhaltefolie kann man im Haushalt verzichten. Ein Bienenwachstuch (Baumwolltuch mit flüssigem Wachs bestrichen) ist eine gute Alternative. Anstelle von Konserven gibt es Lebensmittel im Glas. Das sind alles Kleinigkeiten, die viel ausmachen. Jeder kann sich Ziele setzen, die auch zu erreichen sind. Vieles lässt sich durch die Änderung lieb gewonnener Gewohnheiten erreichen: Zum Einkauf nehme ich eigene Verpackungen mit. Wer beschlossen hat, etwas ändern zu wollen, schafft das auch. Und vielleicht fällt es Menschen in der Gruppe Gleichgesinnter einfacher.